

und ‚unnatürlicher‘, wenn unsere Sängerin zu nah an den Einsprechkorb rückte. Man kann sich diese ‚Unnatürlichkeit‘ aber auch zunutze machen, denn der Gesang wird dann sehr intim und ‚Nebengeräusche‘, die sonst nicht so dominant übertragen werden, bekommen eine größere Bedeutung. Das DPA-Mikrofon ist ohne weiteres in der Lage mit Studiomikrofonen klassischer Bauart mitzuhalten, was sich allerdings auch in einem Preis von gut 900 Euro brutto ausdrückt. Eine interessante Alternative für Studios, die den Künstler und seine Darbietung im Mittelpunkt sehen und auf seine Wünsche eingehen wollen, jedoch mit Studio-Gesangsmikrofonen bereits gut bestückt sind. DPA-Repräsentant für Deutschland ist das Vertriebshaus Mega Audio.

Line Audio CM3 und OM1

Vom schwedischen Hersteller Line Audio hörte ich erstmals durch unseren Freund Holger Siedler, der diese hierzulande völlig unbekannte Marke für sich entdeckte und in der Folge damit begann, mit seiner Firma THS Medien den Deutschland-Vertrieb zu übernehmen. Eine Sache ‚unter Freunden‘ offensichtlich, denn Line Audio ist eine sehr kleine Firma mit geringen Fertigungskapazitäten, die nicht so viel bauen kann, wie Holger vielleicht verkaufen könnte, obwohl die Vertriebsaufgabe für einen aktiven Tonstudiobetrieb mit Ü-Wagen nicht einmal zum Kern-

geschäft gehört. Line Audio Mikrofone sind sehr klein und können daher auch sehr unauffällig platziert werden, beispielsweise bei einem AV-Mitschnitt. Das CM3 stammt aus dem Jahre 2011 und ist ein Kleinmembran-Kondensator-Mikrofon mit ‚etwas breiterer‘ Nierencharakteristik. Es wird erwartungsgemäß mit Phantomspannung betrieben und zeigt ein sehr ebenes Übertragungsverhalten mit einem leichten Abfall zu tiefen Frequenzen bei etwas größeren Abständen. In direkter Aufstellung kann es allerdings auch den vollen Frequenzumfang entfalten. Eine universelle Nutzung für alle Fälle von Instrumentalaufnahme ist die Stärke dieses kompakten Mikrofons, das sich in unserem Testfeld tapfer schlagen konnte. Es mag negativ klingen, wenn man den Charakter dieses Mikrofons als unspektakulär und ehrlich, ja fast langweilig, bezeichnet, aber so ist es nicht gemeint. Das CM3 bildet sauber und unverfälscht ab, legt bei unteren Mitten leicht zu, macht aber seine Arbeit unauffällig und ist, wie soll man es besser beschreiben, ein Mikrofon, mit dem man nichts falsch machen kann. ‚Bescheiden‘ ist vielleicht der richtige Ausdruck. Vielleicht fehlt ihm ein wenig der Detailreichtum oder eine ausgeprägtere Detaildynamik, die wir bei anderen Mikrofonen unserer Testgalerie als herausragend erlebten, aber bei einem Preis von circa 130 Euro brutto erscheinen alle bisher niedergeschriebenen Klangbeschreibungsversuche

in einem völlig anderen Licht. Das CM3 ist ein gutes Allround-Instrumental-Mikrofon, das bei Aufnahmen von Schlagzeug in der Overhead-Position und der Abnahme unserer Akustikgitarre durchweg erfreuliche Ergebnisse lieferte – nichts zum mit der Zunge schnalzen, aber sehr solide. Ganz frisch brachte uns Holger Siedler auch noch zwei Mikrofone ähnlicher Bauart, aber mit Kugelcharakteristik als Modell OM1 ins Studio. Das OM1 überzeugte uns mit sehr schönen Höhen, einem klaren, brillanten Klang und einem sehr ausgeglichenen Gesamtverhalten. Die Stereoabbildung des Schlagzeugs war sehr detailliert mit einer präzisen Richtungswahrnehmung und gutem Tiefenfundament. Es klingt etwas ‚charaktervoller‘ als das CM3 und hat auch in Punkto Dynamik die Nase leicht vorn. Angeboten wird es übrigens zum gleichen Preis wie das CM3 und gehört damit zu den Überraschungskandidaten unseres Testfeldes. Ein so gutes Mikrofon für so wenig Geld, das wie das CM3 in Handarbeit entsteht, wird man so schnell nicht wieder finden.

Microtech Gefell CMV 563/M7S

Das CMV 563 M7S ist eine Neuausgabe des in den 60er Jahren im gleichen Hause gebauten Originals, eines modularen Mikrofonsystems, das als Nachfolger der berühmten Neumann-Flasche CMV3A mit für die Zeit deutlich kompakteren Abmessungen galt und unfaireweise auch schon als ‚U47 für arme Leute‘ bezeichnet wurde. Der ursprüngliche Verstärkerkörper konnte mit verschiedenen Kapseln bestückt werden und so ist auch die Re-kreation kompatibel zu den Originalkapseln der Modellreihen M7, M8, M9 und M55K (Kugel einer speziellen Bauweise). Das Modell CMV 563/M7S, das uns zum Test zur Verfügung stand, ist mit der goldbedampften M7S PVC-Kapsel bestückt und verfügt über eine feste Nierencharakteristik. Der Röhrenvorverstärker basiert auf einer EF 86 Pentode, die als Triode arbeitet und wegen ihrer Klangeigenschaf-

